

Technische Schule schult Feuerwehr für Einsatz an E-Autos

Die Feuerwehr Heidenheim muss sich für Einsätze bei Verkehrsunfällen vermehrt auf Antriebstechniken wie Batterien, Wasserstoff oder Gas einstellen. Zwar mussten die Rettungskräfte bislang im Stadtgebiet noch zu keinem Unfall ausrücken, an dem die Hochvoltbatterie eines E-Autos brannte; vorbereitet ist die Feuerwehr für solche Eventualitäten sehr wohl, gerade weil sich ein solcher Einsatz anders gestaltet als bei Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren. „Wie sich eine solche Hochvoltbatterie bei einem Unfall oder Fahrzeugbrand verhält, ist abhängig von der Deformierung des Fahrzeugs nach einem Aufprall“, sagt Heinz Boger von der HEID TECH. Am vergangenen Mittwoch hatte die Technische Schule Heidenheim nach Anfrage der Feuerwehr HDH zu solch einer Schulung eingeladen.



Die Schulungsteilnehmer und Ausbilder vor einer Mercedes S-Klasse Hybrid

Markus Benkmann-Köhler begrüßte die Schulungsteilnehmer. Er freue sich, wenn die HEID TECH die Feuerwehr hierbei unterstützen kann, so der Oberstudiendirektor und Schulleiter der Technischen Schule Heidenheim. Heinz Boger, Fachabteilungsleiter Fahrzeugtechnik



Ein Schulungsteilnehmer beim Messen der Spannungsfreiheit nach Trennung der Hochvoltbatterie anhand eines Modells

der Schule, erläuterte in einem dreistündigen Unterricht den Aufbau, die Besonderheiten und Gefahren einer Hochvoltbatterie. An mehreren Modellen und Fahrzeugen konnten die Feuerwehrleute die Details und Sicherheitseinrichtungen lernen und zugleich Übungen vornehmen. Um diese Sicherheitseinrichtungen in Notfällen schnellstmöglich aufzufinden, sind sogenannte Rettungskarten notwendig. Im besten Fall sind diese oder ein QR-Code im Unfallfahrzeug vorhanden, weil die Rettungskräfte nicht über die Kenntnis aller Marken und Modelle verfügen können. „Mit der Technischen Schule Heidenheim

haben wir einen Partner, der nicht nur über die praxisnahe Kenntnis verfügt, sondern auch auf die speziellen Fragen der Einsatzkräfte eingehen konnte, um die Unsicherheiten im Umgang mit einem solchen Fahrzeug zu nehmen“, sagt Markus Wolpert.

Hochvoltbatterien können sich auch nach Stunden oder Tagen wieder- oder selbstentzünden. Speziellen Bergungsunternehmen nehmen die Fahrzeuge mit Hochvoltbatterien auf und halten sie für mehrere Tage unter Beobachtung. Die Einsatzkräfte konnten sich von einer solchen Spezialbergung in einem zweiten Teil der Ausbildungseinheit ein Bild machen. Hier konnten die Details zur Bergung und Aufstellfläche der Fahrzeuge veranschaulicht werden.



Heidenheim den 17.03.2023